

Hermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Subskriptionen
werden in der Administration
dieses Blattes (Bintzerstraße 9)
angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expedi-
tionen: in **Budapest**: Bernhard
Eckstein, A. V. Goldberger,
Haasenstein & Vogler, Julius
Leopold; in **Wien**: A. Oppel,
J. Danneberg, H. Schalek, M.
Dukes Nachf. (M. Angenfeld
& E. Lechner), Haasenstein &
Vogler, R. Mosse, E. Braun;
in **Berlin**, **Hamburg**, **Paris**:
Haasenstein & Vogler; in
Frankfurt a. M.: Haasenstein
& Vogler, G. I. Daube & Co.

Insertionspreis:
Der Raum einer einseitigen
Garniturzeile kostet beim ein-
maligen Einrücken 14 Heller,
das zweite Mal je 12 Heller,
das dritte Mal je 10 Heller.

erschint täglich, mit Ausnahme der
Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in **Loco:**
Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 10 „ — „
Vierteljährig . . . 5 „ — „
Monatlich . . . 1 „ 70 „
Mit Zustellung in's
Haus monatlich 2 „ — „
Einzeln Nummern 10 H.
Mit Postverendung:
in **Inland:**
Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 7 „ — „
Vierteljährig . . . 3 „ — „
in **Ausland:**
Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
Halbjährig . . . 9 „ — „
Für die Redaktion verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurück-
gegeben; unanfertigte Briefe nicht an-
genommen.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mülhbach bei Josef Hentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stejn, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmießgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 99. Hermannstadt, Samstag den 30. April 1904. 120. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung
auf die
„Hermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In **Loco:** Für den Monat Mai . . . 2 Kr. 40 H.
2 Kr. — 5. Mit Zustellung in's Haus.
Die Administration
der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“.

Weltpolitische Wandlungen.
Die internationale Politik ist ein flüchtiges Element, so hat Fürst Bismarck in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ gesagt. Dies Wort ist jetzt aktueller denn je, und die jüngsten Vorgänge auf dem Markte der internationalen Politik bilden eine treffende Illustration zu dem Bismarck'schen Ausspruch. Auf den unbefangenen Beobachter muß es fast den Eindruck machen, als ob die hohe Diplomatie „verwechselt, verwechselt das Bäumlein!“ spielt. England und Frankreich, die alten Rivalen, deren tiefgehender Zwist bei der Fatschoda-Affaire fast zu offenem Ausbruch gekommen wäre, haben sich durch ein feinstimmiges Abkommen über die wichtigsten colonialen Streitfragen geeinigt. Frankreich und Italien, die sich lange Jahre hindurch politisch und wirtschaftlich bekämpft hatten, haben nicht nur Frieden, sondern Freundschaft mit einander geschlossen, und König Victor Emanuel und Präsident Loubet haben in ihren auf dem am 25. d. im Quirinal abgehaltenen Festmahl gewechselten Trinksprüchen einander beiseigelt, daß Frankreich und Italien mit einander verwandt und befreundet seien.
Schon diese Wandlungen zeigen, daß die Politik wirklich ein flüchtiges Element ist, aber wenn man gewissen Stimmen glauben darf, ist die Aera der Ueberraschungen damit noch nicht erschöpft. Tauchen doch in England wie in Rußland Combinationen auf, wonach im Anschluß an die französisch-englische Verständigung bereits eine russisch-englische Verständigung im Werke sein soll. Und die Politiker, welche das Gras wachsen hören, wollen auch bereits erkundet haben, worin diese angeblich bevorstehende russisch-englische Verständigung ihren ersten praktischen Ausdruck finden soll, nämlich darin, daß England die Liebenswürdigkeit haben werde, den Vermittler im russisch-japanischen Kriege zu spielen, wodurch es sich in gleicher Weise den Dank Rußlands wie Japans verdienen wolle. Im Anschluß an diese englisch-russische, französisch-englische und französisch-italienische Verständigung ziehen dann die Phantasie-Politiker ihre weiteren Folgerungen, indem die Einen von der völligen Isolierung Deutschlands sprechen, während die Anderen als letzte Folge dieser internationalen Verschönerungen Deutschland und Rußland Arm in Arm das Jahrhundert in die Schranken fordern sehen.
Die internationale Rechnung, die hier aufgemacht wird, hat aber ein großes Loch und sie beruht auf einer Ueberschätzung der jüngsten Vorgänge auf dem Gebiete der Weltpolitik. Schon das französisch-englische Colonial-Abkommen ist in seiner Tragweite überschätzt worden, denn wenn es, wie manche Politiker meinen, zu einem engen

Zusammengehen der beiden Staaten führen sollte, so hätte das entweder die Sprengung des Zweibundes oder aber die vorher erwähnte Verständigung zwischen Rußland und England zur Voraussetzung. Keine dieser Voraussetzungen aber wird in absehbarer Zeit verwirklicht werden. Frankreich hat gezeigt, daß es trotz aller Freundschafts-Rundgebungen gegenüber Italien wie England nicht daran denkt, aus dem Zweibund-Verhältnis auszuschleichen. Und die französische Politik ist in der That zur Zeit so auf den Zweibund zugeschnitten, daß eine Loslösung aus diesem Bündnis nicht kurzer Hand zu ermöglichen wäre.
Nicht minder unwahrscheinlich aber ist der Gedanke einer Verständigung zwischen Rußland und England. In China, in Persien, in Afghanistan, in Tibet und endlich auch auf dem Balkan stehen sich Rußland und England in leidenschaftlicher und tiefgehender Rivalität gegenüber. Diese politischen und wirtschaftlichen Differenzen, lassen sich nicht kurzer Hand durch ein diplomatisches Abkommen beseitigen, es sei denn, daß einer der beiden Theile auf seine hochfliegenden Pläne verzichte. Dazu ist man aber weder an der Themse, noch an der Nera geneigt und das Vorgehen Englands in Tibet hat soeben erst gezeigt, daß der Plan einer englisch-russischen Annäherung in das Gebiet der vierten Dimension gehört. Damit zerfällt auch der Plan einer englischen Vermittlung im russisch-japanischen Kriege in sich, soweit es sich hierbei um eine Maßnahme zu Gunsten Rußlands handelt; denn es gibt für Englands politische Pläne keinen größeren Vortheil, als eine Schwächung Rußlands in Asien. Es mag sein, daß England später seine freundschaftlichen Dienste anzubieten geneigt sein wird, wenn sich das Blatt zu Ungunsten Japans wendet. Zur Zeit aber kann von einer Vermittlungs-Aktion schon deshalb nicht die Rede sein, weil Rußland jetzt, wo es sich im Nachtheil befindet, durch die Annahme einer solchen Vermittlung sein militärisches Prestige unabwehriglich verlieren würde.
Mit all' diesen Combinationen entfallen auch jene anderen, welche einmal den Austritt Italiens aus dem Dreibund und zweitens die Isolierung Deutschlands oder seinen Anschluß an Rußland ankündigen. Die italienischen Politiker sind bei aller Freundschaft für Frankreich nüchtern genug, um zu wissen, daß Italien bei einem französisch-italienischen Bündnis nur die zweite Geige spielen würde. Wie dem aber auch sei, Deutschland ist ein militärisch, wie wirtschaftlich so starker Factor, daß es weder eine Isolierung zu fürchten, noch um Bündnisse besorgt zu sein braucht. Und deshalb wird Deutschland nach wie vor eine Politik seiner eigenen Interessen treiben und sich weder von Rußland, noch von sonst Jemandem das Leitseil um den Hals werfen lassen.

Politische Uebersicht.
Hermannstadt, 29. April.
Aus Wien wird vom 27. d. gemeldet: In den Kreisen der gemeinsamen Ministerien hält man daran fest, daß die Delegation auf den 9. Mai nach Budapest einberufen wird, obwohl in Folge des parlamentarischen Verhältnisses in Ungarn ein Aufschub nicht für ausgeschlossen gilt. Es verlautet, daß der ungarische Reichstag am 2. Mai wieder zusammentrete und daß gleichzeitig mit dem diesbezüglichen Einberufungs-Schreiben auch das Delegations-Einberufungsschreiben erscheinen wird.

Feuilleton.
In Fesseln.
Roman von E. v. Berlepsch.
(5. Fortsetzung.)
„Das war noch zur rechten Zeit!“ sagte Frau Krause.
„Was denn?“ fragte der Baron.
„Frau Präsident und Excellenz hatten vorhin den Gärtner beauftragt, ihnen zu morgen Abend Ballbouquets zu binden und da habe ich schnell noch die schönsten Töpfe bei Seite stellen lassen, sonst hätten der Herr Baron mit dem Strauß für Frau von Gries das Nachsehen gehabt.“
„Ich danke Ihnen. Aber nun, beste Frau Krause, wo bekommen wir bis morgen früh um zehn Uhr eine Puppe aus der Stadt her?“
„Nichts leichter, als Das. Ich fahre morgen mit dem ersten Zug nach der Stadt und bin schon um halb zehn Uhr zurück.“
„Sie wollten selbst? Es ist ja ein großes Opfer, aber Sie würden mich zu großem Dank verpflichtet. Wenn Sie es jedoch verschlafen sollten, ängstigen Sie sich nicht, dann fahre ich übermorgen.“
„Ich verschlafen? Herr Baron, das wäre das erste Mal in meinem Leben.“ Damit ging Frau Krause. Dann packte sie eigenhändig für Excellenz den Koffer ein und für Frau Präsident die Reiskeule, vergaß auch nicht, die nöthige Butter und den Speck beizulegen, wobei sie aber wiederholt murrte, daß die Gnädigsten diesmal mehr, als auf die Rollen kämen.
Am nächsten Morgen verschief sie auch nicht die Zeit, sondern war pünktlich zurück mit einer prächtig angekleideten Puppe, und der Gärtner hatte ein wundervolles Bouquet zusammengestellt. Mit Weidem, sorglam verpackt, fuhr Baron Gries nach Hohentann.
Eigenthümlich war es ihm doch zu Muthe, als er so dahinjahr. Wie lange war er nicht dort gewesen? Er rechnete in Gedanken nach.

Mein Gott, ist es möglich? Sieben lange Jahre? Ganz richtig, zu Hansens Geburtstag vor sieben Jahren war er zum letzten Mal dort. Ei, Hans muß ja nächstens Geburtstag haben. Wichtig, am 12. Januar, oder ist es der fünfzehnte? Nein, es ist der zwölfte. Ja, und da kam die fatale Geschichte mit dem Darlehen. Wie hatte er nur so schroff gegen den Wetter sein können! Den Anderen hatte er mit vollen Händen gegeben, und ihn behandelte er so beleidigend. Seit der Zeit war eine Spannung eingetreten, wenn sie auch von den Anderen nicht bemerkt wurde; denn Hans und seine Frau wahrten den Abstand und kamen mit ihren Kindern jede Weihnacht nach Griesheim, auch wohl zum Geburtstag des Barons, aber größtentheils gratulirte man sich schriftlich. Und nun mußte er vorgerufen noch die peinliche Erfahrung machen, daß jene Scene einen Zeugen gehabt, und Dieser, das fühlte er, würde ihm Zeit seines Lebens die Kränkung nicht vergessen, die er seinem Vater zugefügt hatte.
Doch wozu diesen unliebsamen Erinnerungen nachhängen! Er blickte um sich. Es war prächtiges Wetter, nicht zu kalt, heller Sonnenschein und spiegelglatte Bahn. Die Pferde griffen tüchtig aus, und dort kam auch Hohentann in Sicht. Hier war man schon auf Hohentanner Grund und Boden.
„Ei, ei, Wetter Hans hat große Schonungen angelegt, das nenne ich vorgeföhrt. Aber mein Gott, sonst reichte doch der Wald bis hierher an den Weg, und jetzt sind dafür zwei Morgen große Schonungen. D! —“ Das Gesicht des Barons wurde abwechselnd blaß und roth, er athmete mühsam.
„D Hans, warum hast Du mir Das gethan! Deinen Wald, den Du immer für das kostbarste Stück Deines Besitzthums erklärt hast, den hast Du, um der lumpigen sechsstündigen Mark willen, die Du mir schuldest, theilweise niederzuschlagen lassen!“
Doch es blieb dem Baron keine Zeit, länger darüber nachzudenken; Hohentann kam immer näher, man konnte schon die Gebäude unter-scheiden.

Die „Tribuna“ sagt: Die am 25. d. Abends gewechselten Toaste seien ein neuerlicher Beweis der friedlichen Gesinnung Italiens und Frankreichs. Italien sei den alten Verträgen, wie auch den erneuerten oder neuen Freundschafts-Bündnissen treu und erfülle in vornehmlicher Weise seine Aufgabe als Großmacht, indem es einer friedlichen Mission diene. — „Patria“ führt aus: Der Trinkspruch, den Präsident Loubet ausbrachte, sei nicht bloß ein Höflichkeitsspiel gewesen, sondern auch eine politische Erklärung über die Bedeutung der Armeen für den Schutz der Entwicklung der Volkswirtschaft und die Arbeit und für die Erhaltung des Friedens. — „Voce della Verita“ schreibt: Freundschaften und Bündnisse lösen sich ebenso reich auf, wie sie entstehen. Der Papst bleibt in guten wie in schlechten Zeiten mehr als ein treuer und dankbarer Freund und Bundesgenosse, der Vater und unwandbare Beschützer der Völker. — „Capitan Franca“ hebt den durchaus friedlichen Charakter der am 25. d. Abends gewechselten Trinksprüche hervor.
Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Port Arthur vom 27. d.: „Nowi kraj“ veröffentlicht folgende für die Correspondenten bei der russischen Armee geltende Bestimmungen:
Ausländer bedürfen einer Empfehlung ihrer Regierung an das russische Auswärtige Amt. Jeder Correspondent hat sich schriftlich zu verpflichten, geheime Nachrichten nicht zu verbreiten, sich der Kritik von Anordnungen befehliger Persönlichkeiten zu enthalten, Thatsachen aber wahrheitsgetreu darzustellen und uncontrolirbare Meldungen nicht zu verwenden. Die Verletzung dieser Bestimmungen, sowie Indiscretionen und Tactlosigkeiten ziehen Verwarnungen, respective die Entfernung vom Kriegsschauplatz nach sich. Allen Correspondenten ohne Ausnahme ist der Zutritt zu den Docks und sonstigen Marine-Einrichtungen, sowie die Benützung von Schaluppen in den Häfen und Rheden von Port Arthur und Wladiwostok unbedingt untersagt. Die Correspondenten haben sich zu verpflichten, daß sie um Ausnahmen von diesen Bestimmungen nicht ansuchen werden. Beim Eintreffen auf dem Kriegsschauplatz haben sich die Correspondenten beim Hauptquartier zu melden und ihre Documente, sowie eine beglaubigte Photographie vorzulegen. Der Hauptstab dirigirt sie an den Stab des Rapons, wo sie thätig zu sein haben. Das Weitere hängt von dem betreffenden Stabe ab. Die Correspondenten sind auch für ihre Diener verantwortlich. Zum Aufenthalte in den Festungen ist die vorherige Einwilligung des Commandanten derselben erforderlich. Das Abgehen der Correspondenten bildet eine Binde am linken Arme. Die Aufgabe chiffirter Depeschen ist untersagt. Die Censur aller Meldungen erfolgt im Hauptquartier und bei den Stäben der Mandschuren-Armee, im Amur-Gebiete bei den Militär-Bezirks-Verwaltungen in Chargin, beim Gouverneur auf der Insel Sachalin, in Jnkau und in den Festungen Port Arthur und Wladiwostok.
Die bulgarische Regierung hat gegen die macedonischen Flüchtlinge strenge Maßnahmen getroffen. In Sophia werden täglich Verhaftungen vorgenommen.
Von rumänischer Seite wurden bei der Pforte und dem öcumenischen Patriarchat zur Regulierung der kuzo-walachischen Kirchenfrage Schritte unternommen, welche von einigen Bottschaften unterstützt werden.
Die Besorgnisse wegen des Schicksals der Colonne Glanapp in Deutsch-Südwestafrika werden durch die inzwischen eingetroffenen Nachrichten noch gesteigert. Die Truppe verlor seit dem 13. März 63 Percent ihrer Officiere und 35 Percent ihrer Mannschaften. Acht (von 22) Officiere und 56 (von 475) Mann wurden im Kampfe getödtet, vier Officiere und 18 Mann verwundet. Acht Mann starben an Krankheiten, zwei Officiere und 62 Mann wurden wegen Krankheit zurückgeschickt und 44 Mann sind jetzt typhuskrank, es ist also nur etwa die Hälfte der Truppe noch vorhanden. Als actionsfähig kann sie nicht mehr gelten. Es soll nunmehr ein General, und zwar der General-Lieutenant von Trotha, als Oberbefehlshaber nach Deutschafrika geschickt werden. Gerüch-tweise verlautet, Gouverneur Oberst Leutwein habe seine Demission gegeben.
Wetter, das sah so übel nicht aus! Eine massive Scheune, ein neuer Schafstall, und die übrigen Gebäude alle unter Ziegelbach. Nur das Wohnhaus war noch daselbe, wie früher, doch nein, ganz doch nicht, dort rechts waren drei Fenster angebaut.
Aha, er war schon bemerkt worden! Eben trat Wetter Hans mit den beiden Söhnen Paul und Kurt in die Hausthür, und auf allen Gesichtern lag helle Freude über sein Kommen. Hans duldete nicht einmal, daß Anton seinem Herrn aus dem Schitten half, er selbst that dies, und für Anton blieb nur übrig, die beiden Geschenke nachzutragen.
D, und da stand auch Elsbeth von Gries und hieß ihn mit herzgewinnender Liebenswürdigkeit willkommen und half ihm über die Befangenheit fort, der er sich nicht ganz erwehren konnte. — Gott sei Dank, das sah hier nicht aus, als ob man mit knappen Mitteln rechnen müßte!
Natürlich hielt die innere Einrichtung keinen Vergleich mit der feinen aus, aber sie war modern und gebiegen. Gemälde und andere Kunstwerke fehlten, dafür waren im Wohnzimmer hübsche Gruppen von Blattpflanzen und Hyacinthen, Weicheln und Maiglöckchen erfüllt das ganze Zimmer mit ihrem Duft. Im blankgeputzten Messingkäfig schmetterte ein Canarienvogel und vor der Ofenthür, im Schein der knisternden Flamme, dehnte sich ein kleines Windspiel. Und dies Alles wurde vom glänzenden Sonnenschein überfluthet.
Hans von Gries führte den Besuch zu einem bequemen Sessel und Frau von Gries schob ein Fußstößchen für sein lahmes Bein herbei. Jetzt trat Anton herein, in der einen Hand einen Blumenstrauß, in der anderen die Puppe. Elli brach in lauten Jubel aus, und dann kam sie, legte die Puppe auf des Onkels Schoß und kletterte behende auf seinen Stuhl. Die Vermuthen um seinen Hals geschlungen, küßte sie ihn wieder und wieder. Ihm wurde warm unter diesen Liebköningen und das Herz wurde ihm weit. Er hatte bisher geglaubt, Hans zürne ihm, oder beneide ihn um seinen Reichthum. Thöricht! Hans war tausendmal glücklicher, als er.
(Fortsetzung folgt.)

Sitzung der Stadtvertretung.

Hermannstadt, 29. April.

Dem ersten Theil der gestrigen sehr gut besuchten Sitzung präsidirte Comitats-Vizegespan Gustav Reissenberger, um die Verlegung der durch Todesfall in Erledigung gekommenen Stelle des städtischen Wirthschafters durch Wahl vorzunehmen. Nach um 4 Uhr Nachmittags erfolgter Eröffnung und Begrüßung ersuchte der vorliegende Vizegespan die Mitglieder Advocat A. v. Preda und f. Gerichtstafel-Richter d. N. Friedrich Phleps zur Beglaubigung des Protocollens, worauf der Candidations-Ausschuß sich constituirte und die Vertrauensmänner und gleichzeitigen Scrutatoren namhaft gemacht wurden. In den Candidations-Ausschuß berief der Vizegespan die Mitglieder Professor Martin Schuster und Gerichtsrath i. P. Karl v. Hannenheim, die Stadtvertretung Professor Heinrich Herbert und Bankdirector F. F. Zeibig, als Vertrauensmänner Adolf Gottschling, Johann Keßler, Johann v. Preda und Friedrich Phleps. Nach ungefähr einviertelstündiger Berathung des Candidations-Ausschusses wurden die eingeladenen 11 Werbungs-Geluche bekanntgegeben und hierauf in die Wahl mittels Stimmzetteln — da diese von einer genügenden Mitgliederanzahl schriftlich verlangt worden war — eingegangen. Von 119 abgegebenen Stimmen entfielen 93 auf den bisherigen Bauzeichner beim hiesigen städtischen Bauamt Albert Connerth. Vizegespan Gustav Reissenberger theilte das Ergebnis, wonach Albert Connerth zum städtischen Wirthschafter mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt wurde, mit und legte hierauf den Vorfall nieder.

Bürgermeister Josef Drotleff übernahm dann die Leitung und ersuchte vor Allem den Professor Martin Schuster, als Dritter die Verifizierung des Protocollens zu übernehmen.

F. F. Zeibig interpellirte den Vorsitzenden wegen der bei der gegenwärtigen Regelung der Fahrbahn für den elektrischen Omnibus-Verkehr außergewöhnlichen Zersplitterung des Kinnjales auf der kleinen Erde, die Gefahren für den Wagenverkehr nach sich ziehen werde, und ersuchte um Anordnungen welcher Art immer, damit Abhilfe geschafft werde. In gleichem Sinne sprachen die Mitglieder V. H. Vörger und F. Scherer und beantragte Ersterer die sofortige Einstellung der Arbeit, bis die Angelegenheit erhoben worden sei. Der Bürgermeister gab die Zusicherung auf sofortiges Einschreiten und eventuelle Abänderung der Arbeiten an jener Stelle.

Dem Ingenieur und hierortigen Hausbesitzer Adolf Hirschfeld wurde über polizeiliches Gutachten die Wohnungs-Bewilligung erteilt, dem Markant-Diener und Hausbesitzer Michael Theil die Aufnahme in den Gemeinde-Verband gegen Ertrag der üblichen Tage von 100 Kronen, bezugnehmend dem k. u. k. Huparen-Wachtmeister Eduard Wolf zugesichert, wenn Letzterer binnen Jahresfrist sich über die Erwerbung des ungarischen Staatsbürgerrechtes ausweist.

Die Vorlage über die Adaptirung des ehemaligen Wein-Accise-Hauschens auf dem Bauhofplatz zu einem Volks-Brauebade nebst Diener-Wohnung und Anbau der für das Nichtamt erforderlichen Räumlichkeiten wurde über Antrag des ständigen Ausschusses vorläufig vertagt, damit dem Magistrat die Möglichkeit geboten werde, eventuell einen anderen Platz für diesen Zweck in Vorschlag zu bringen.

Anfolge eines diesbezüglichen Innenministerial-Erlasses wurde der Termin für die Rückzahlung des in der Stadtvertretungs-Sitzung vom 19. November v. J. beschlossenen Darlehens von 8000 Kronen aus dem Trinkwasserleitungs-Fonds zum Zwecke der Deckung des Kaufbetrages für die Realität Kaltbrunnengasse Nr. 7 mit 10 Jahren festgelegt.

Das Ergebnis der gegen das Vorjahr günstigeren Verpachtungen einiger Grasflächen, ebenso die vorchriftsmäßig geprüfte und richtig befundene Rechnung und Bilanz der städtischen Waisencaffa für das Jahr 1903 wurden genehmigt.

Infolge der in's Leben getretenen Vereinfachung der Verwaltung mußte auch die Geschäftsführung und Cassageabhaltung der städtischen Waisencaffa neuregelt werden. Der städtische Waisenhufl hatte einen Entwurf des umgearbeiteten Statutes vorgelegt und der ständige Ausschuß beantragte in gestriger Sitzung unter Aufzählung des bisherigen Statutes die Annahme des vorgelegten Statutes. Im Hinblick auf die Wichtigkeit dieses Statutes, dessen Inhalt den Mitgliedern aus den kurzen Mittheilungen nicht genügend klar sei, beantragte F. F. Zeibig, das Statut von der Tagesordnung abzuhängen, dasselbe in Druck legen zu lassen, den Mitgliedern zuzusenden und die Beschlußfassung hierüber erst in der nächsten Sitzung vorzunehmen. Der Antrag wurde angenommen.

Die Vorlage betreffend die Feststellung des Standortes für die neue Burgertbor-Cibinsbrücke, ebenso der im Zusammenhange hiermit stehende Antrag auf Adaptirung des Cibinssteiges vor dem Burgethor wurden von der Tagesordnung abgesetzt, werden ergänzt und dann neuerdings dem ständigen Ausschuß vorgelegt werden.

Anfolge der Ueberstufung Sr. Excellenz des Corps-Commandanten in das Neugebäude, in der Schwefelgasse ist die Nothwendigkeit an die Stadtgemeinde herangetreten, über die Herstellungen des Hauses Großer Ring Nr. 14 behufs besserer Verwerthung Beschluß zu fassen. Von dem Verkauf dieser für die Stadt sehr werthvollen Realität wurde abgesehen und das hiesige Bauamt angewiesen, wegen Adaptirung desselben Project und Kostenanschlag anzufertigen. Beides lag in gestriger Sitzung vor. Die Adaptirungen umfassen: im ersten Stock Schaffung von zwei großen Wohnungen mit je 5 bis 6 Zimmern u. s. w., im Parterre Verlegung der Thoreinfahrt in die Almbraustraße, Herstellung von 6 bis 7 Geschäfts-Localitäten, Adaptirung des Stallgebäudes zu Restaurations-Localitäten, dazu gehörig der Garten, im Stock oberhalb des Stallgebäudes Schaffung einer Wohnung mit 4 Zimmern. Kostenaufwand für die vorangeführten Adaptirungen 40.000 Kr., Ertragniß: zwei Gassenwohnungen 3000 Kr., Geschäfts-Localen 4000 Kr., Restauration 3600 Kr.; zusammen 10.600 Kr. jährlich. Das Ertragniß würde das bisherige um 6000 Kr. übersteigen und die Verzinsung des Anlagecapitalis eine vollkommen entsprechende sein. Da aber die Mittel zur Deckung dieser Kosten derzeit nicht vorhanden sind, wären diese im Darlehenswege zu beschaffen und dann allmählich aus den gewöhnlichen Einnahmen zu decken. — Der Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses im Einvernehmen mit der städtischen Bau-Commission war folgender: 1. Die Adaptirungen im städtischen Hause Großer Ring Nr. 14 seien nach dem vorliegenden Project des städtischen Bauamtes zu genehmigen und die 40.000 Kronen betragenden Kosten zu Lasten der Stadtcassa durch Ausnahme eines Darlehens zu bewilligen. 2. Zur Vergebung der Adaptirungs-Arbeiten sei eine Licitation auszusprechen und der Magistrat zu ermächtigen, die Ausführung der Arbeiten unter günstigen Bedingungen auch sofort abzugeben. 3. Der Magistrat sei zu ermächtigen, die Wohnungen und Geschäfts-Localen im kurzen Wege zu vergeben und dann hierüber der Stadtvertretung zu berichten.

Nach Verlesung der vorangeführten Anträge eröffnete der vorstehende Bürgermeister die Debatte, welche sehr eingehend war und nahezu eine Stunde andauerte. — Victor H. Vörger machte darauf aufmerksam, daß die veranschlagten 40.000 Kr. zur auch nur halbwegs anständigen Adaptirung beizumessen nicht hinreichen würden und beantragte, die Beschlußfassung zu vertagen, die Eventualität der Veräußerung dieser Realität (wobei er die Bemerkung machte, daß er für den leeren Baugrund 150.000 — Gulden oder Kronen?) — zu geben geneigt sei), sowie die Anlegung einer offenen Straße bei eventueller Ausführung eines Neubaus in der Mitte des Grundes ebenfalls in Betracht zu ziehen, da seiner Ansicht nach die Führung einer Straße längs des Transylvanien-Gebäudes aus dem Grunde nicht geeignet sei, weil seinerzeit bei Ausführung desselben hierauf nicht Rücksicht genommen worden ist, und in der nächsten

Sitzung hierüber zu berichten. — Buchhändler G. A. Seraphin sprach entschieden gegen den Verkauf dieser für die Stadtgemeinde hochwichtigen Realität und befürwortete auf das angelegentlichste den Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses zur Annahme. — Baron Gustav Bedeus erklärte sich im Principe mit dem Ausbaugebäude einverstanden, nur wünschte und beantragte er — unter Aufstellung eines approximativen Rechenexempels — bei Durchführung der Adaptirungs-Arbeiten die größtmögliche Sparsamkeit walten zu lassen und die veranschlagten Kosten möglichst auf die Hälfte herabzumindern, da er hoffe, daß an jener Stelle bald ein Neubau entstehen werde und dann die Anlagekosten verloren seien. — Buchdrucker G. W. Krafft sprach für die Annahme des Ausschusses-Antrages. — Bankdirector F. F. Zeibig gab der Ansicht Ausdruck, daß gewiß ein großer Theil der Mitglieder über diesen Gegenstand nicht im Klaren sei und beantragte mit dem Wunsche auf Beantwortung der Fragen: ob der Plan, an jener Stelle eine Gasse zu eröffnen, noch fortbestehe oder aber fallen gelassen worden sei, ob Kaufanbote und wenn ja, von wem eingelangt seien, und welcher Ertrag im Falle eines eventuellen Verkaufes der Realität zu gewärtigen sei, — die Vertagung der Verhandlung bis zur nächsten Sitzung. — Stadtphysicus Dr. D. Gezelius suchte die von F. F. Zeibig für die Vertagung vorgebrachten Gründe als nicht stichhältig in überzeugender Weise zu widerlegen und trat für die Annahme des Ausschusses ein. — Landeskirchen-Secretär Karl Fritsch sprach für die Beibehaltung dieses so außerordentlich wichtigen Hauptplatzes, versprach sich von den vorgelegten Adaptirungs-Plänen des städtischen Bauamtes eine glänzende Rentabilität der Realität und empfahl die Annahme des Antrages des Magistrates und ständigen Ausschusses. — Universitäts-Professor a. D. und Reichstags-Abgeordneter Dr. Gustav Lindner, der als Mitglied des ständigen Ausschusses in der Sitzung deselben zu erscheinen verhindert gewesen ist, schloß sich dem Vertagungs-Antrag F. F. Zeibig's an, da ihm der Rentabilitäts-Ausweis nicht ganz richtig zu sein scheine, insbesondere in Anbetracht dessen, daß in dem Gebäude auch eine Restauration Aufnahme finden soll, die auf das Erträgniß der Privatwohnungen keinesfalls vorteilhaft einwirken werde, und gab der Ansicht Ausdruck, die Herstellungen nur in bescheidenerem Maße vorzunehmen, da die veranschlagten Kosten ihm zu hoch bemessen erschienen. — Nach sprachen F. F. Zeibig gegen die irrige Auffassung seines Antrages, der den Verkauf der Realität nicht im engersten Maße absichtliche, — Baron Bedeus für die Nichtigkeit seiner vorhin aufgestellten Rechnung, — Obernotar v. Hochmeister wiederholt in aufklärender Weise in Ergänzung seines Referates und schließlich der vorstehende Bürgermeister gegen den angeregten Verkauf ohne zwingenden Grund mit dem besonderen Hinweis darauf, daß eine Vertagung der Verhandlung der ganzen Angelegenheit sehr schaden würde, worauf die Abstimmung vorgenommen wurde. V. H. Vörger zog seinen Antrag zurück, F. F. Zeibig's und G. v. Bedeus' Anträge blieben in der Minorität und der Antrag des Magistrates und ständigen Ausschusses wurde mit großer Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes hatte mehr als die Hälfte der Mitglieder den Sitzungssaal verlassen und so mußte für die Verhandlung der beiden Verträge über Grundanbau bei der Wassergewinnungs-Anlage und über die Uebertretung des beim Bau des Finanzgebäudes eingemauerten Straßengrundes eine neuerliche Sitzung auf 30 Tage hinaus, das ist für Montag den 30. Mai l. J., Nachmittags 4 Uhr, anberaumt werden.

Der in der gestrigen Sitzung bereits zum dritten Male vorgelegte Vertrag über den Verkauf der Hofstelle Sagthor - Hagan Nr. 105 an die Eigenthümerin des darauf stehenden Hauses für den Betrag von 178 Kronen wurde bei namentlicher Abstimmung einhellig angenommen.

Als Mitglieder in die Commission zur Zusammenstellung der Geschworenen-Liste entsendete die Stadtvertretung die bisherigen Mitglieder Dr. Heinrich Binder und Dr. Wilhelm Goritz.

Mit der Beendigung des über Verändigung von der erfolgten Wahl im Sitzungssaale erschienenen neuen Stadtwirthschafters Albert Connerth schloß der Bürgermeister die Sitzung um 7 1/2 Uhr Abends.

Stimmen aus dem Publicum.

Durch ein unliebsames Vorkommniß war es mir nicht möglich, alle Parteizettel für das Begräbniß der Frau Louise Pop zustellen zu lassen.

Ich bitte deshalb alle p. t. Bekannten der verstorbenen Dame, welche keine Trauer-Anzeige erhielten, für das Veräumniß um Entschuldigung.

I. behördl. conc. Leichenbestattungs-Anstalt Fritz W. Elges.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 29. April.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten allergnädigst den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der ihnen verliehenen fremden Orden, Ehrenzeichen und Medaillen zu erteilen: den Obersten: Lorenz Sermonet, übercomplett im 62. Infanterie-Regiment, Commandanten der 54. Infanterie-Brigade, für das Commandantenkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Schwert-Ordens; Alfred Ritter Rohm von Hermannstädten, übercomplett im Generalstabscorps, in Dienstverwendung in Allerhöchster Militär-Kanzlei, für das Commandantenkreuz mit den Schwertern des königlich belgischen Leopold-Ordens, das Commandantenkreuz mit den Schwertern des königlich norwegischen St. Olaf-Ordens und für das Comturkreuz des großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hausordens der Wendischen Krone; Emil Ritter von Ziegler, Commandanten des 15. Dragoner-Regiments, für das Commandantenkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Schwert-Ordens; Wilhelm Merckel der 62. Infanterie-Regiments, für das Commandantenkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Wajasa-Ordens; dem Hauptmann 1. Classe: Albert Sziranyi Edlen von Dömös des 62. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz 1. Classe des königlich schwedischen Schwert-Ordens; den Oberlieutenanten: Karl Friedrich und Eugen Kirchner, Beide des 62. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Schwert-Ordens; August von Csete und Rudolf Stadler, Beide des 62. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz 2. Classe des königlich norwegischen St. Olaf-Ordens; Oscar Pfeiffer des 62. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Wajasa-Ordens; dem Militär-Rapellmeister: Hilberich Vinl des 62. Infanterie-Regiments, für das Ritterkreuz 2. Classe des königlich schwedischen Wajasa-Ordens; weiter: dem Feldwebel Ladislau Karacsony und dem Corporal, Titular-Zugsführer Josef Nagy, Beide des 62. Infanterie-Regiments, für die königlich schwedische Schwert-Medaille.

Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhten dann allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme des Obersten Emil Freiherrn von Ragdeburg, übercomplett im 3. Dragoner-Regiment, Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade, nach dem Ergebnis der auf sein Ansuchen erfolgten Superabthritung als inval., auch zu jedem Landsturm-Dienst ungerneigt, in den Ruhestand (Domicil: Graz); zu ernennen: zum Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade: den Obersten Karl Freiherrn von Kirzbach, Commandanten des 5. Dragoner-Regiments, und ihm, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistungen als Regiments-Commandant, den Orden der Eisernen Krone 3. Classe mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Ernannt werden: zum Assistenten-Stellvertreter: anlässlich der Ableistung der zweiten Hälfte des Präsenzdienstes: der Einjährig-Freiwillige Mediciner, Doctor der gesammten Heilkunde: Stephan Bergar des 62. Infanterie-Regiments, beim Garnisons-Spital Nr. 22 in Hermannstadt; zu Cadet-Officiers-Stellvertretern: die Cadetten: Ernst von Sey des 82., Ferdinand Giovanni des 62. Infanterie-Regiments.

Transferrirt werden: der Hauptmann 1. Classe: Karl Schmidt, übercomplett im 8. Corps-Artillerie-Regiment, vom Technischen Militär-Comité, in den Präsenzland des 12. Corps-Artillerie-Regiments; der Oberlieutenant: Ludwig Krauthacker, vom 79. zum 82. Infanterie-Regiment; die Lieutenants: Gustav Georgi, vom 50. Infanterie-Regiment zum 2. Tiroler Kaiserjäger-Regiment; Robert Sittig, vom 25. zum 1. Feldjäger-Bataillon; im Einvernehmen mit dem kön. ung. Ackerbauministerium: der Lieutenant: Julius Veres, übercomplett im 46. Infanterie-Regiment, zugetheilt der Militär-Abtheilung des k. ung. Staatsgefäßes in Fogaras, — in den Stand daselbst.

In das Verhältniß „außer Dienst“ wird versetzt: der Lieutenant in der Reserve: Samuel Schlangner des 64. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall. (Aufenthaltort: Maria-Radna)

In den Ruhestand wird versetzt: der Rittmeister 1. Classe: August Schütz des 3. Huparen-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere und für die Verwendung bei Militär-Behörden und Pferde-Assent-Commissionen im Mobilisirungsfall. (Domicil: Wrad.)

(Aus dem Verordnungsblatt für die Kriegsmarine.) Ernannt wurde zum Secadetten erster Classe: der Secadett zweiter Classe Richard Dietrich v. Sachsfels.

(Verleihung.) Se. Majestät der König hat dem Fogarager k. Bezirksgerichts-Unterrichter Lazar Nagy anlässlich seiner selbständigen Verlegung in den Ruhestand den Titel eines Bezirksrichters verliehen.

(Ernennung.) Die Devar k. ung. Finanzdirection hat den Brooker unbesoldeten Steueramts-Practikanten Franz Kencsiowich zum besoldeten Practikanten beim Bajdahanyader k. Steueramte ernannt. (Betrachtung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat den Wajsbacher Einwohner Friedrich Schuster zum landwirthschaftlichen Berichtserstatter für das Gebiet der Stadt Wajsbach betraut.

(Die Hermannstädter Advocatenkammer) gibt bekannt, daß sie den Rechtsanwalt Dr. Georg Macelar, mit dem Sitze in Neuzmarkt, in das Verzeichniß der Rechtsanwälte aufgenommen hat.

(Das Comitats-Amtsblatt Nr. 17) bringt Verordnungen des Vizegespans in Angelegenheit: der den Gemeinden und Städten mit geregeltem Magistrat zustehenden Portofreiheit, — der Empfehlung des Buches Dr. Alexander Karaj's „Ueber den Schutz der verlassenen Kinder“ und des Verwaltungs-Fachblattes „Varmegye“, — der Befreiung von der Sonntagsruhe der Gewerbe- und landwirthschaftlichen Creditgenossenschaften, sowie der zu demselben Zwecke bestehenden, in ähnlichem Rahmen wirkenden sonstigen Gewerbe- und landwirthschaftlichen Vorshuß- und Creditvereine, — des Gewerbe-Certificates der Eigenthümer von „Laczi“-Garfküchen, — des Verfahrens bei der Ausfolgung von Certificaten zur Berechtigung des Betriebes eines an Befähigungs-Nachweis gebundenen Gewerbes. Ferner verschiedene amtliche Kundmachungen, darunter eine volkstümliche Beschreibung der egyptischen Augenkrankheit (Trachoma) und der Schutzmaßregeln gegen dieselbe.

(Predigten in den evangelischen Kirchen N. V.) Sonntag den 1. Mai predigen: in der Pfarrkirche um halb 10 Uhr Stadtprediger Schuster; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Binder; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Wagner.

(Spar- und Creditanstalt „Albina“.) Vom 2. Mai 1904 werden die Bureau-Stunden der „Albina“, Spar- und Creditanstalt, während der Sommer-Saison von 7 Uhr Früh bis 12 1/2 Uhr Mittags abgehalten.

(Bad Buzakna.) Wie uns von Seite der Bade-Inspection mitgetheilt wird, beginnt in Folge der günstigen Witterung die Eröffnung der heurigen Saison in Bad Buzakna bereits übermorgen den 1. Mai. Mit Ausnahme des Tököli können vor dem 15. Mai sämtliche Kalt- und Warmbäder benützt werden. Näheres bringen wir in der nächsten Nummer unseres Blattes.

(Stadtkapelle-Concert. — Damen-Imitator. — Kunstpfeifer.) Sonntag den 1. Mai l. J. findet im großen Saale von Kircher's „Unicum“ ein großes Concert der Stadtkapelle und in Verbindung hiermit das Auftreten des Damen-Imitators Toni Virág und des musikalischen Naturpfeifers Franz Tiger statt. Anfang 7 Uhr. Eintritt für die Person 1 Krone. — Ueber die Production des Damen-Imitators Toni Virág schreibt die „Kaschauer Zeitung“ Folgendes: „Der Damen-Imitator Virág Toncsi, welcher sich hier mit der in den letzten Tagen im Hotel Schalkhaz und Hotel Stern gastirten Gesellschaft Cumberland und Stanley producirt, errang durch seine treffenden und überraschenden Nachahmungen in Haltung und Klang der Primadonnen Blaha, Kiry, Fedak, Vardi und anderer Damen stets allgemeinen Beifall und wird es uns freuen, denselben wiederzusehen, wenn er seinerzeit wie er versprochen, mit seiner Schwester, einer Berliner hervorragenden Tänzerin, wiederkommen wird. Dann wollen wir ihn aber im Theater sehen und glauben auch, daß die Direction dies nicht hindern würde. Herr Virág, der auch schauspielerisches Talent besitzt, wird als Imitator überall gefallen.“

(Das Museum des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften zu Hermannstadt) ist jeden Sonntag und Donnerstag von 11 bis 1 Uhr einem p. t. Publicum unentgeltlich geöffnet. — Bei Besichtigung desselben zu anderen Tageszeiten hat jeder Besucher eine Gebühr von 60 Heller und die ihn etwa begleitenden Kinder je 20 Heller zu entrichten. Höflichkeit einer Lehranstalt haben in Begleitung ihrer Lehrer jederzeit freien Zutritt.

(Das Museum des siebenbürgischen Karpathen-Vereines) ist jeden Donnerstag und Sonntag von 11 bis 1 1/2 Uhr, gegen eine Eintritts-Gebühr von 20 Heller für die Person, geöffnet. — Die Mitglieder des Karpathen-Vereines haben an diesen Tagen gegen Vorweisung ihrer Karte freien Eintritt. Fremden ist das Museum, nach vorheriger Anmeldung beim Vereins-Cassier Herrn Ernst Lüddecke, Großer Ring 12, gegen ein Eintrittsgeld von 1 Krone für die Person auch an anderen Tagen von 9 bis 5 Uhr zugänglich. Schülern unter Begleitung der Lehrer haben freien Zutritt, doch ist die Besuchszeit längstens bis zum Abend des Vortages dem Custos Karl Herrlich, Kleiner Ring 27, anzuzeigen.

(Turnvereins-Nachricht.) Sonntag den 1. Mai findet bei günstiger Witterung ein Ausflug nach Michelsberg statt. Abfahrt Nachmittags 1/3 Uhr vom Bahnhof.

(Das große Auslage-Fenster) einer Modewaaren-Handlung auf dem Großen Ring, das während der Zeit, als der Gehilfe mit dem Orden im Inneren der Auslage beschäftigt war, offen stand, wurde vom Winde erfasst, schlug an die Wand an und zerplitterte gänzlich. Hoffentlich war das Fenster versichert, da die Kosten eines solchen Spiegelglases nicht unbedeutende sind.

(Todesfall.) Gestorben ist: der Oberphysicus der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Dr. Adolf Schermann, am 28. d. in Budapest, im 66. Lebensjahre.

(Das Ende des Eisenbahner-Streikes.) Der Anklage-Senat des Budapester Straf-Gerichtshofes hat — wie wir bereits tele-

graphisch kurz berichteten — am 27. d. Nachmittags unter dem Vorsitz des fön. Landrichters Stefan Czaran die Recurse der verhafteten Streikführer gegen den Haftbescheid des Untersuchungs-Richters in Verhandlung gezogen und sodann den Haftbescheid mit Berufung auf die Curial-Decision Nr. 58 bestätigt. Die 13 Streikführer: Arthur Seide, Ludwig Joannovic, Josef Lorber, Koloman Margulit, Ludwig Kosa, Ludwig Polincza, Michael Verch, Johann Sarkay, Emanuel Komlos, Franz Dreiner, Anton Kardos, Josef Jakub und Julius Racsosch bleiben demnach weiter in vorläufiger Haft. Im Sinne der oben erwähnten Decision des obersten Gerichtshofes ist der Eisenbahner, trotzdem er im §. 461 St.-G.-B. nicht als öffentlicher Beamter angeführt, doch ein solcher, weil er in Folge seines Berufes behördliche Rechte genießt. — Die Vertheidiger der Verhafteten werden den Recurs an die fön. Tafel ergreifen.

(Streik.) Die Budapester Großfuhrwerks-Besitzer hielten am 27. d. Nachmittags unter Vorsitz des Genossenschafts-Präsidenten Ignaz Schön eine Conferenz, um über die Forderungen der Streikenden zu beraten. Der Vorsitzende erklärte, es sei angehtlich der gegenwärtigen ungelunden Verhältnisse den Fuhrwerks-Besitzern selbst beim besten Willen nicht möglich, eine weitere Lohnaufbesserung zu gewähren. Die Conferenz beschloß, daß die Arbeitgeber an ihrem ursprünglichen Standpunkte festhalten und keine wie immer gearteten Concessionen gewähren. Es wurde sodann gemeldet, daß einige Fuhrwerks-Besitzer mit ihrem vollständigen Personal den Verkehr abwickeln, während bei dem anderen, geringeren Theile die streikenden Kutscher durch fremde Kräfte ersetzt werden. Von mehreren Seiten wurde betont, daß die von der Polizei getroffenen Verfügungen noch immer unzulänglich sind. Die streikenden Kutscher finden sich Morgens und Abends vor den verschiedenen Stallungen ein und bedrohen die im Dienste stehenden Kutscher. Auch die Frauen der Streikenden beteiligen sich an der Agitation. Am 27. d. Vormittags haben vier Streikende einen Koffelwagen in der Teleputi überfallen, die Koffeln auf die Straße geworfen und den Kutscher Stefan Balog blutig geschlagen. Hierauf ergrieffen die Expedienten die Flucht. Auf der Ullói wurden Wehrlade von einem Wagen abgerissen und der Kutscher geohrfeigt. Von den Stallungen des Michael Schleich in der Kistunaváros-utca mußten die angammelten Streikenden durch die Polizei auseinander gejagt werden, um den arbeitswilligen Kutschern die Aufnahme des Dienstes zu ermöglichen. Auf der Föhi-ut, in der Lehel-utca, Ar-nat und Szabolcs-utca wurden die arbeitenden Kutscher fortwährend thätlich bedroht. Der Vorsitzende gab die beruhigende Erklärung ab, Oberstadthauptmann Rudnay habe ihm versprochen, die im Dienste stehenden Kutscher vor Gewaltthatigkeiten zu schützen; er habe erjucht, ihm etwaige Zwischenfälle zur Kenntnis zu bringen. — In Szolnacs-banya sind 200 Arbeiter der Kettenfabrik in Ausstand getreten. — Die Arbeiter der Szatmarmetier Ziegelei, etwa 200 Zigeuner, sind in den Streik getreten und fordern eine große Erhöhung ihres Arbeitslohnes. In Szatmarmetier sind 300 Erdarbeiter in den Ausstand getreten und fordern die Erhöhung ihres Tagelohnes von 60 Kreuzer auf zwei Kronen. Auch unter den Tischlern ist eine rage Action bemerkbar.

(Verchiedenes.) Aus Großwardein wird gemeldet: Einer Verordnung des Landesvertheidigungs-Ministers zufolge werden die zu den Großwardeiner Regimentern zur Waffenübung einberufenen Reservisten bis zum 5. Mai zurückbehalten werden, da in Großwardein am 1. Mai große Demonstrationen befürchtet werden. — Aus Großwardein wird dem „M-g“ gemeldet, daß gegen die drei Brüder Finte, die wegen des Mordattentats auf Frau Ludwig Szabo verhaftet wurden, neuerdings auch die Wechseldigung erhoben wird, daß sie — die drei Brüder Finte — den Mühledirector Julius Bogar in Nagyszalonta ermordet hätten. — Ein beklagenswerther Fall hat sich am 26. d. im Circus Brabant in Raab zugetragen. Wie man von dort schreibt, producirte sich die Directrice Frau Elvira Brabant auf dem Tropen. Nach beendeter Production sollte ihr ihr Gatte beim Abspringen beistehen. Der Gatte reichte ihr zu diesem Behufe die Hand, in welchem Augenblicke er an einem Stile irgend eine Unregelmäßigkeit wahrnahm, deren Abstellung er sofort verfügte. Die Künstlerin, in der Meinung, daß ihr Gatte noch hinter ihr sei, verlor das Gleichgewicht, stürzte kopfüber in die Tiefe und lag bewußtlos auf dem Boden. Der rasch herbeigekommene Arzt brachte die Directrice wieder zu sich. Sie erlitt am Kopfe, am Arm und an der Schulter kleinere Quetschungen. — In Folge eines parteipolitischen Artikels des „Szernowitzer Tagblattes“ über eine Versammlung, in welcher Dr. Schorr aus Kolomea über die Lage der jüdischen Arbeiter sprach, veranstaltete eine Gruppe von socialistischen Arbeitern einen Ueberfall auf die Redaction des genannten Blattes und mißhandelte den Chefredacteur Kläger. Die Demonstrationen wollten hierauf auch in die anderen Zimmer der Redaction eindringen, wurden jedoch von der mittlerweile telephonisch avisierten Polizei auseinandergetrieben. Einige der Expedienten wurden verhaftet. — Die Lemberger „Gazeta Narodowa“ meldet aus Sophia: Ein als Bauer verkleideter Anarchist schlich sich in die Küche der Cadeten-Schule und versuchte in die Speisen Cyanfäure zu schütten. Das Individuum wurde verhaftet. Bei seiner Einvernahme weigerte sich der Verhaftete, seinen Namen anzugeben und erklärte nur, er sei Anarchist und habe den Auftrag gehabt, alle Cadeten zu vergiften.

(Die Entwicklung unseres Gewerbes.) Das vaterländische Gewerbe breitet sich auf allen Seiten aus. Gewerbebezugs, die wir vordem nur vom Hörenjagen kannten, haben sich heute auch bei uns schon zu einer großen Vollkommenheit emporgeschwungen. Ein solcher Gewerbebezugs ist das Färben von Stoffen und Pelzwerk und die chemische Reinigung. Früher sind derartige Fabriksunternehmungen nur im Auslande entstanden. So beschäftigt eine sogenannte Spindler'sche Stofffärbefabrik in Berlin mehrere Tausend Arbeiter beständig. Bei uns hat diesen Gewerbebezugs die Firma Peter Kovald u. Sohn in Budapest eingebürgert und in den weitesten Kreisen bekannt gemacht. Vor drei Jahrzehnten wurde eine bescheidene kleine Werkstätte eingerichtet und heute kündigt ein stattliches dreistöckiges Fabriksgebäude die Größe dieser Firma an. Hunderte von Arbeitern finden hier ihr Brod. Die Fabrik hat zu ihrer Einrichtung die neuesten technischen Errungenschaften herangezogen und entspricht daher allen Anforderungen. — Herren- und Damenkleider, Stoffe, Möbelstoffe, Vorhänge, Pelzwerk, Weißwaaren und Bettfedern werden dort gereinigt. — Ebenso hat die Fabrik es zu einer großen Vollkommenheit gebracht in der Seiden-, Stoff- und Pelzwerk-Färberei. Kleider, Toiletten werden im Ganzen und zertrümmert gefärbt, ebenso auch Waarenreste, Vorhänge und Spitzenwaaren. — Einem lange gehegten Wunsch kommt die Fabrik damit entgegen, daß sie im ganzen Lande Vertretungen errichtet und dieserart dem Besteller Gelegenheit bietet, seine Wünsche unmittelbar bekanntzugeben. In unserem Comitat ist bisher die Firma M. G. Kleisch in Hermannstadt mit der Vertretung betraut. Die Aufträge werden hier zu denselben Preisen, wie unmittelbar an die Fabrik gerichtete entgegengenommen und dabei erspart man die Kosten der Verpackung und die damit verbundene Mühe.

(Durch ein Verbrechen dem Leben wiedergegeben.) In Eger begab sich ein Vorfall, der die größte Sensation erregt. Am 25. d. starb dajelbst die Landwirthstochter Helene Fritsch. Die Eltern, welche ihrer Tochter in großer Liebe zugethan waren, gaben der Verstorbenen deren schönste Kleider und ihren ganzen Schmuck mit in den Sarg. Am 26. d. wurde Helene Fritsch unter großer Beileidigung am Ortsfriedhofe beerdigt. Um 9 Uhr Abends — der Gottesacker lag bereits in tiefer Dunkelheit — pochte plötzlich jemand an die Fenster der Todtengräberwohnung. Der Todtengräber öffnete die Thüre und

lah zu seinem Entsetzen die am Nachmittage bestattete Fritsch vor sich stehend. Während er, kaum einiger Worte mächtig, das Mädchen anstarrte, erzählte ihm die Todtgeblauete die Ursache ihrer Auferstehung. Sie habe plötzlich einen furchtbaren Schmerz verspürt, und als sie aus dem Schlafe erwacht sei, sah sie sich in einem Sarge liegen und zwei Männer, welche auf einer Leiter aus dem Grabe stiegen und habe noch gesehen, wie die zwei Männer in sinnloser Hast über die Kirchhofsmauer kletterten. Das Mädchen wurde unverzüglich zu den Eltern gebracht und sofort vom Kreisärzte untersucht. Der Doctor constatirte, daß Helene Fritsch thätlich als Scheintode begraben worden war. Es wurde festgestellt, daß Dorfbewohner, welche davon wußten, daß die Todtgeblauete viel Schmuck in den Sarg mitgenommen hatte, beschloffen hatten, zur Nachtzeit das Grab zu öffnen und die Leiche ihres Schmuckes zu berauben. Damit sie leichter in den Besitz der Ringe gelangen konnten, hatten sie ihr die drei Finger abgeschnitten. Nach den Friedhofshyänen wird eifrigt gefahndet.

(Aus Nah und Fern.) Aus Déva wird geschrieben: In der Gemeinde Beczel fand am 24. d. eine Tanzunterhaltung statt, an welcher auch die jungen Leute der Umgegend theilnahmen. Um 5 Uhr Nachmittags fielen plötzlich die Burschen aus den fremden Gemeinden über die Beczeler jungen Leute her, bewarfen sie mit Steinen und gaben auf sie mehrere Schüsse ab. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor. Dem Beczeler Jüngling Bratya wurden mehrere Messerstücke beigebracht und sodann die Ohren abgeschnitten. Der Bedauernswerthe liegt im Sterben. Auch die übrigen Verwundeten ringen mit dem Tode. — Der in Budapest wohnhafte pensionirte Rechnungsrath Johann Keczkes de Zemenye erhielt am 26. d. eine Depesche aus Solt-Badkert im Pester Comitat, in welcher ihm mitgeteilt wurde, daß sein Sohn, der 23-jährige Advocatur-Candidat Dr. Koloman Keczkes, der als Einjährig-Freiwilliger des 44. Infanterie-Regiments zur Bewachung der Bahnstrecke nach Badkert commandirt worden war, erschossen aufgefunden worden sei. Keczkes reiste sofort nach Badkert, wo ihm der Compagnie-Commandant seines Sohnes mittheilte, daß der Freiwillige neben dem Bahndamme in einem Sumpfe liegend, mit durchschossener Brust aufgefunden wurde. Anfangs war man der Meinung, daß Dr. Keczkes einen Selbstmord verübt habe; mehrere Anzeichen sprachen jedoch dafür, daß er einem Raubmorde zum Opfer gefallen sei. Für die erstere Annahme sprach der Umstand, daß aus dem Dienstgewehr des Freiwilligen ein Schuß fehlte, während die letztere Annahme durch die Ortsverhältnisse und den Umstand, daß aus den Taschen der Leiche die goldene Uhr und 60 Kronen Baargeld fehlten, bekräftigt erscheint. Der Befund des Kreisarztes lautet ebenfalls dahin, daß Dr. Keczkes einem Mord zum Opfer gefallen sei. Die Leiche wurde am 26. d. im Solt-Badkarter Friedhofe beerdigt. Der gramgebeugte Vater ist am 27. d. nach Budapest zurückgekehrt.

(Bade-Anstalt Mühlagaj 4.) Bade-Ordnung für Samstag: Warmbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad für Damen von 1/3 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends; Volksbad für Männer von 6 bis 9 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist eine Hufeeder. — Entflohen ist ein grün-gelber Harzer Canarienvogel; abzugeben bei der städt. Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist eine Broche; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft.

Concert Popovicu-Dima.

Hermannstadt, 29. April.

Der reifen, meisterlichen Kunst des Herrn Demeter Popovicu und des Ehepaars Dima gelang es trotz der vorgerückten Concertzeit im großen Gesellschafts-Saale gestern ein alle Räume füllendes Auditorium versammelt zu sehen. Wenn man Herrn Popovicu lange nicht gehört hat, staunt man von Neuem über den wahrhaft großen Zug, der in der Bewältigung aller Schwierigkeiten des von ihm Vortragenen hervorritt, die für sein gelangliches Können aber gar keine Schwierigkeiten mehr sind. Dieser große Zug schließt die sorgsamste Detailarbeit nicht aus, im Gegentheil, er bedingt sie. Denn auf Rechnung der eleganten — man könnte verjucht sein, zu sagen: spielenden — Art ist zum großen Theil der starke Eindruck zu legen, den er erzielt. Ueber Popovicu als Sänger noch etwas zu sagen, ist kaum mehr nöthig. Wir wissen, daß er als solcher zu den besten zählt. Ist also Herr Popovicu als ausgezeichneter Sänger auch ein Spezialist, so bleibt doch sein Gebiet so groß, daß man ihn unbedenklich den Bedeutendsten anreihen darf.

Frau M. Dima ist dem Hermannstädter Publicum von ihrem früheren verholten Auftreten in den Concerten des hiesigen romanischen Musikvereines her in lieber Erinnerung. Tragen doch die vor ihr gesungenen Lieder den Stempel der Reife, ohne den zwar das Auftreten in der Öffentlichkeit eigentlich unstatthaft ist, aber heutzutage zu den seltenen Ausnahmen gehört. Ihre Stimmmitel haben einen sympathischen Klang und sind mit Fleiß und Sachkenntniß ausgebildet. Vor Allem aber der künstlerische Ernst und der im Vortrag sich kundgebende Geschmac verfehlen nicht ihre Wirkung auf die Hörerschaft.

Herr Popovicu und Frau Dima wurden nach jeder Nummer des — in unserem Blatte vollinhaltlich mitgetheilten reichhaltigen und gewählten — Programmes enthusiastisch applaudirt und hervorgehoben. Sie mußten — dem stürmischen Verlangen des Publicums Folge gebend — sich bequemen, nahezu sämtliche romanischen Compositionen Georg Dima's, der am Clavier die Begleitung aller Gesangs-Piecen bravourös ausführt, zu wiederholen. Frau Dima war überdies so liebenswürdig, den nach dem Herrn Kirchner'schen Liede „Poais verde de bujor“ erdröhnenden Beifall durch die Zugabe des romanischen Volksliedes „Floricea pe rit“ (Blümchen am Rain) denselben Componisten zu quittiren.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 28. April. Aus Wien wurde gestern gemeldet: In den Kreisen der gemeinsamen Ministerien hält man daran fest, daß die Delegation auf den 9. Mai nach Budapest einberufen wird, obwohl in Folge des parlamentarischen Verhältnisses in Ungarn ein Aufschub nicht für ausgeschlossen gilt. Es verläutet, daß der ungarische Reichstag am 2. Mai wieder zusammentrete und daß gleichzeitig mit dem hierauf bezüglichen Einberufungsschreiben auch das Delegations-Einberufungsschreiben erscheinen wird. — Hiesige Blätter wollen wissen, der Reichstag werde am 7. Mai zusammentreten. Alldem gegenüber erzählt „Az Ujias“, daß bisher weder der Zeitpunkt für die Einberufung der dritten Session des Reichstages, noch jener für die Einberufung der Delegation festgelegt ist. Es ist nicht einmal noch bestimmt, wann der nächste Ministerrath stattfindet.

Original-Telegramme.

Wien, 29. April. Die Czechen wollen die Obstruction aufgeben gegen folgende Punkte: Einführung der internen czechischen Amtssprache; die Regierung erkläre, daß Vorbereitungen zur Errichtung der czechischen Universität in Mähren getroffen werden.

Wien, 29. April. Im Polenclub herrscht ernste Bestimmung gegen Koerber. Es ist wahrscheinlich, daß die Polen sich zu gemeinsamen Vorgehen mit den anderen slavischen Parteien gegen Koerber vereinigen.

Petersburg, 29. April. Die Japaner überschritten den Jalu oberhalb Widschu; 20.000 Russen überschritten den Tumen-Fluß und bringen in Gilmärschen gegen die rechte Flanke der japanischen Stellung vor.

Port Arthur, 29. April. Einige japanische Schiffe gaben Nachts mehrere Schüsse ab und entfernten sich dann gegen Süden.

Fremden-Liste vom 29. April.

Hotel Kömischer Kaiser. Koflo, Gutsbesitzer, von R. Klod; Fodor, Ober-Stubsträger, von Mediasch; Wieberg, Director, von Torba; Dr. Moskowitz, Viehhändler, von Großwardein; Kleiber, Fleischhauer, Hiemelch, Fabrikant, von Kronstadt; Fejes, Privatier, von Mülbach; Mihailu lamit Tochter, Privatier, von Groß; Langst, Privatier, von Szentkeresztbanya; Jonas, Gutsb., Fabrikant, von Karlsburg; Singer, Kesselfabrikant, Geiger, Kaufleute, von Budapest; Leise, Kaufmann, von Nürnberg; Schiffer, Kaufmann, von Wien.

Hotel Welker. Dr. Salogh, Arzt, von Budapest; A. Gerter, Privatier, Sedat, Hauptmann, von Kronstadt; Barth, Parviers-Tochter, von Langenau; Elges, Viehhändler, von Birtshalm; Zippe, Viehhändler, von Hiemelch; Borzea, Notar, von Unter-Bih; Kunert, Notar, von Buzs; Bernstein, Kaufmann, von Gled; Simian, Kaufmann, von Kimm; Ruzsch, Kaufmann, Hügel, Zitel, Fleischhauer, von Agnetshelm; Seiger, Fleischhauer, von Déva.

Hotel Mihailu. Pheps, Fleischhauer, von Birtshalm; Duber, Notar, von Radnot; Veli, Grundbesitzer, von Mihalcz; Joan, Kaufmann, von Biski; Sebestyen, Drehtischer.

(Eingefendet.) In dem Kampfe zwischen der Dampflocobile hat die Benzin-Locobile den Sieg davongetragen. Es ist eine feststehende Thatsache, daß die Benzin-Locobile geradzu colossale Vortheile gegenüber der Dampflocobile bietet. Demzufolge hat sich auch das fön. ung. Ministerium mit seinem Erlaße aus 81693 V. Z. E. veranlaßt gesehen, alle Gemeinde-Vorstände und das Publicum über den Vortheil der Benzin-Locobile aufzuklären. Die Firma Dörs & Bauer, Budapest, V., Lipót-körut 7, erzeugt seit vielen Jahren als Specialität Benzin-Petrolin-Locobile in erfindlicher Ausführung und ist gerne bereit, alle diesbezüglichen Anfragen in zuvorkommendster Weise ohne weitere Kosten zu erledigen.

At scheinende Gesicht er gewinnen ein junges, frisches Aussehen, wenn selbe mit der weltberühmten, gänzlich unschädlichen, echt englischen Datalia's Cur-Nahrungsmittel gegeset werden. Preis einer Flasche 2 Kronen bei Apotheker C. Balassa, Budapest-Grzebestfalva.

Hotel Paris, Budapest, VI., Váci-körut 25. Der bestrenommirte und beliebteste Hotelier Herr V. Simon hat alle Zimmer und das Innere des Hotels inclusive Bierhalle „Dachus-Saal“ ganz neu renovirt und mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet. Empfiehlt sich bestens.

Die besten Haarfarbe-Mittel und Präparate zur Verschönerung des Teints erzeugt die Firma Anton Czerny, Wien, Karl Ludwigstraße 6. Die reichhaltige Preisliste dieser schon vielfach ausgezeichneten Firma, die Jedermann kostenlos auf Wunsch zugesendet wird, ist interessant genug, um durchgesehen zu werden.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Goldrente, 1860-er Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 28. April.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 4 1/2% ung. Gold-Rente, 1860-er Lose, etc.

Hermannstädter Männen-Platzcours vom 29. April.

Table with 4 columns: Item, Kauf, Verkauf, Item, Kauf, Verkauf. Includes Ducaten, 20 Marc-Stücke, etc.

MALNÁSI MARIA-QUELLE

natürlicher alkalischer Salzsäuerling, unübertroffen bei Katarrhen der Athmungs-Organe, des Magens und Darmes, in jedem Stadium der Lungentuberculose und bei Sodbrennen.

überragt bedeutend die Gleichenberger und Selters-Wässer.

Haupt-Niederlage Ludwig Fuchs.

Marie Gruber geb. Hochmeister,

Freiichauers-Witwe,

wurde am 28. April d. Z. unerwartet plötzlich aus diesem Dasein abgerufen.

Was an ihr sterblich ist, wird Samstag den 30. April 1904, 3 Uhr Nachmittags, aus der Kapelle des ev. Friedhofes A. B. dem Schoß der Erde anvertraut, wovon nur auf diesem Wege geziemend Nachricht geben

die trauernde Mutter und Geschwister.

Hermannstadt, am 29. April 1904.

Behördlich concessionirte Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch Kaufman Palz & Sohn Anton in Hermannstadt.

M. 3. 4739/1904.

[379] 1-1

Rundmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des XII. G.-A. ex 1894 über die Landwirtschaft und Feldpolizei wird hiemit Folgendes verordnet:

1. Jeder Grundbesitzer oder Pächter ist gehalten, auf seinem gesammten liegenden Besitzthum die **herbstliche Zinsel vor der Blüthe, den wilden Hopfen bis Anfang Mai, die Kleeerde aber sofort nach deren Erscheinen** in geeigneter Weise auszuröten.
2. Klee- und Luzerne-Samen dürfen, soferne sie von Kleeerde nicht ganz gereinigt sind, nicht in Verkehr gebracht werden.

Die Durchführung dieser Anordnungen wird durch die städtische Polizeihauptmannschaft, beziehungsweise durch die feldpolizeilichen Organe strengstens kontrollirt werden, und wird die Nichtbefolgung derselben im Sinne §. 95 k), beziehungsweise §. 94 k) des XII. G.-A. ex 1894 mit Geld oder entsprechendem Arreste strengstens geahndet.

Nagyseben, am 25. April 1904.

Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Victationen.

- Am 3. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Emrich Deak in Petrov. (Gardner Bezirksgericht.)
- Am 5. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Bernhard Grün in Kerec. (Szamosújvári Bezirksgericht.)
- Am 6. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Franz Sotornyi in Kisho. (Dortiges Bezirksgericht.)
- Am 6. Mai beim Staats-Bauamt in Sepsi-Szent-György Offert-Verhandlung wegen Baues der Staats-Schule in Bodola.
- Am 10. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Miksaal Deak in Letenhorf. (Dortiges Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

- Dem Medicinischer Bezirksgerichte an Jakob Madu, zur Tagfahrt am 2. Mai zu erscheinen.
- Dem Kézdivásárhelyer Bezirksgerichte zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse der Frida Bato geb. Szoban in Baroth bis 4. Mai.
- Dem Hódmezővásárhelyer Bezirksgerichte an Michael Walzer, zur Tagfahrt am 9. Mai zu erscheinen.
- Dem Karlsburger Bezirksgerichte an Johann Pascu, zur Tagfahrt am 14. Mai zu erscheinen.
- Dem Blasenborer Bezirksgerichte an Johann Kalu, zur Tagfahrt am 18. Mai zu erscheinen.
- Dem Csongrád-Bezirksgerichte an Aron Stefan Santa zur Tagfahrt am 19. Mai zu erscheinen.
- Dem Fogarauer Bezirksgerichte an Nicolaus Nuffi und an Georg Gurum, zur Tagfahrt am 24. Mai zu erscheinen.
- Dem Csongrád-Bezirksgerichte an Katharina Kufner, zur Tagfahrt am 27. Mai zu erscheinen.
- Dem Bistriaer Bezirksgerichte an Miksaal David, zur Tagfahrt am 30. Mai zu erscheinen.

Erledigungen.

- Beim Klein-Kotler Comitatsamt eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 4. Mai.
- Beim Marosvásárhelyer Bezirksgerichte eine Kanzlisten-Stelle. Gesuche bis 7. Mai.

Im Fogarauer Comitai 1 Kanzlisten- und 2 Diuinisten-Stellen. Gesuche bis 18. Mai.
Im Bezirke der Kronstädter Finanz-Direction mehrere Finanzwache-Aufseher-Stellen. Gesuche bis 18. Mai.
Bei der Bistriaer Finanz-Direction eine Amstüben-Stelle. Gesuche bis 20. Mai.

Rundmachungen.

- Dem Székelyváradbeli Gerichte, das Anna Lövizs aus Fancsal unter Curatel gestellt wurde.
- Dem Székelyváradbeli Gerichte, das die Tagfahrt wegen Commission in Homorod-Ulfalu am 2. Mai stattfindet.
- Dem Kézdivásárhelyer Gerichte, das die Tagfahrt wegen Proportionierung in Gomortany am 20., in Karatna am 21. Mai stattfindet.

Schöne Parterre-Wohnung,

Sonnenseite, 3 bis 4 gereinigte Cassen-Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, ist zu vermieten und sofort zu beziehen nächst dem Einkaufsplatz (Unterstadt) Bindergasse Nr. 3. (179) 6

Den beliebten

Ellischauer Schmetten-Käse

liefert die (250) 30-30

Wirtschafts-Direction Ellischau.

Post Silberberg, Böhmen,

unter geschäftlich geschützter Marke.

Plachenaufzug,

Eisenconstruction mit Kurbelübersetzung, in zwei Theilen, sowie eine (357) 5

Wäsche-Rolle

preiswürdig zu verkaufen

Restaurant „Stadtpark“.

Gute Hauskost

in und außer dem Hause zu haben
Restauration Sporergasse 1.

Ein gut erhaltenes

Seifert-Carambol-Billard

sammt allem Zugehör ist zu verkaufen.
Näheres Conditorei Frentz, Heltauergasse Nr. 19, zu erfragen. (362) 3-6

Im Ringofen vollkommen gleichmäßig gebrannten

schlackenfreien Kalk

offerirt loco jeder Baustelle für den Betrag von 11 Kronen per Faß

Joan Banciu & Co., Orlat.

Bestellungen werden bei den Herren Michael Schopf, Heltauergasse, und Georg Serfözö, Schmiedgasse, entgegengenommen. (369) 2-10

1/2 Kilo Gänsefedern!

nur 60 kr.
Ich versende vollständig ganz neue graue Gänsefedern, mit der Hand fertig geschliffen 1/2 Kilo für nur 60 fr. und dieselben in besserer Qualität nur 70 fr., in Probe-Packung mit 5 Kilo gegen Nachnahme.

J. Krasa, Bettfedern-Handlung in Smichow bei Prag (750).
Umtausch gestattet. (385) 1-1

Stellensuchende!

aller Berufe verlangt per Karte die
„Allgemeine Vakanzenliste“.
Berlin, Mittelstr. 317.
(376) 2-4

Pilsner Urquell

in Flaschen à 1/10 Liter

44 Heller.

Dreher's Exportmärzen

in Flaschen à 1/10 Liter

32 Heller

Restaurant „Stadtpark“.

Grösseren Abnehmern Rabatt.

Das Nicht Lesen

der Broschüre
„Wie heilt man Nervenleiden?“
kann sehr nachtheilige Folgen haben. Daher veräume kein Leidender, dieselbe gratis, franco und verschlossen durch

Dr. med. E. Kahlert, practischer Arzt,
Curanstalt Nefels (Schweiz),
zu beziehen. (301) 8-13

Porto nach der Schweiz für Briefe 25 Heller,
Karten 10 Heller.

Die General-Vertretung der Maschinenfabrik der k. ung. Staatseisenbahnen

BUDAPEST, V., Váci-körut 32,

empfiehlt die in der Maschinenfabrik der königl. ungar. Staatseisenbahnen gebauten
Dampf-Dreschgarnturen, Compound-Locomobile,

MILLENIUM-Grasmähmaschinen, Getreidemäher u. Garbenbinder
neuesten Systems, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte.
Vertreter: Leo Wessel in Kolozsvár.

Billige Preise! Gewisshaftigkeit! In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körut 54. Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

Kaiserbad

Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.

Schwefeltherme I. Ranges, Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste Schlammäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.

200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

REPARATOR

1 Flasche 2 Kronen, Kleine Flasche 1 Krone.
Hauptdepôt: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Calvin-tér.

BESONDERES GLÜCK! ZUVORKOMMENHEIT! GLÜCKS-KALENDER GRATIS UND FRANKO!

KIRÁLYFI & COMP.

BANKHAUS, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 60.
Hauptcollektor der k. ung. priv. Klassen-Lotterie.
110,000 Lose, 65,000 Treffer. — Gesamtbetrag der Gewinne 14,469,000 K.

Das Landesboden-Credit-Institut für Kleingrundbesitzer

BUDAPEST, V., GÉZA-UTCA 2.

gibt von 300 Kronen angefangen Pfandbrief-Darlehen auf Amortisation, nach denen mit ganzer Baarzahlung: Mit 2% Abzug:

50 Jahre 5.25% des Capita	60 Jahre 5.25% des Capita
40 „ 5.50% „ „	40 „ 5.50% „ „
30 „ 5.75% „ „	30 „ 5.75% „ „
20 „ 6.00% „ „	20 „ 6.00% „ „

als Rente sammt der Amortisation zu zahlen sind.
Nähere Aufklärung erteilt das Institut gratis.

HÔTEL PARIS SZÁLODA

BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRUT No. 25.
100 Zimmer von K 2-20 aufwärts incl. Badienung und electr. Beleuchtung. — Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der electricchen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

Liebings-Rendez-vous der Fremden sind
FRANZ KLIVÉNYI'S
Speisensäle ersten Ranges
Budapest, VI., Andrassy-út 39.
Vorzügliche ungarische Küche. Echte reine Weine und allerley Ausschank des weltberühmten „PSCHORRBRÄU“.

REMINGTON

SCHREIBMASCHINE
NEUESTES MODELL
erschienen!
PROSPEKT SENDEN
GLOGONSKY
BUDAPEST
ANDRÁSSY-ÚT 12.

Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit Czerny's
Tanningene

BLUTBEHANDLUNG
Wirksamste Heilmethode gegen: Asthma, Herz-, Magen-, Nerven- u. Hautleiden, Schlaganfall, Irram etc.
Begründer und einziger Vertreter:
Dr. J. KOVÁCS hauptstädtischer Arzt.
BUDAPEST, V., VÁCI-KÖRUT No. 18., I. St.

Das einzig allein stehende echt englische
Schönheitsmittel
ist Balassa's echt englische
welche sofort Sommersprossen, Leberflecken, Wimpern, Mitosen etc. entfernt und dem Gesichte ein frisches, jugendliches Aussehen verleiht. Für Damen unentbehrlich.

Eine Flasche 2.- K, dazu Gurkenmilch 1 K, Powder 2.- K.
Postversand täglich.
C. BALASSA Apotheker in Budapest — Erzebehalter

OSERS & BAUER

MOTORENFABRIK

BUDAPEST V., Lipót-körut 7.
Wien Dresdnerstrasse 70-85.

Benzin- und Petrolin-Motore
Sauggas-Motore 2-3 Heller Betriebskosten.
Tausende Anlagen im Betriebe. — Erstklassiges Fabrikat. — Günstige Zahlungsbedingungen.

HERREN- u. KINDER-Kleider-Warenhaus
Budapest, VI., Köpönt Városház (Károly-körut).

Anerkant billigstes, solidestes

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert.
Verlangen Sie Gratisprospect.
H. Frisch, Bücherexperte, Zürich 52 (Schweiz).
(721, 75-104)

Pflanzen wie Weinlauben
zu jedem Haus und in unseren Hausgärten
in Erde und Sand.

Siehe eignet sich jedoch nicht jede Traubengattung (wenn sie auch alle Edlingpflanzen sind), weil ein großer Theil — selbst wenn er sich auch entwickelt — keine Reife trägt; aus diesem Grunde konnten viele bisher kein Metall erzielen. Wenn hingegen zur Bildung von Trauben geeignete Sorten gewählt werden, so werden sie fast ganz während der ganzen Reifezeit reichlich mit den vorzüglichsten Mostzellen- und anderen süßen Traubengattungen.

Die Weintraube gedeiht in unseren Gärten überall, und es gibt kein Haus, an dessen Mauern sie bei der geringsten Pflege nicht aufgehen werden konnte; außerdem ist sie auch für andere Gebäudeflächen, Gärten, Säune etc. der prächtigste Schmuck, ohne bei für andere Zwecke verwendbaren Pflanzen auch nur den geringsten Theil zu entziehen. Sie ist das beste Material, zu je jeder Jahre wieder trägt.

Die Gattungen werden in einem illustrierten Preiscontant geliefert, welcher Jedermann, der seine Abreise mittels Correspondenzkarte angibt, gratis und franco zugehant wird.

Erste Ermelléker Rebenschule, Nagy-Kágya, I. P. Székelyhid.
(1082) 14-20

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbedeckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.

81. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl.

Lesen Sie Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21**, sowie durch jede Buchhandlung.

449, 85-86